



## Verschiedene Heil- und Pflegeanstalten

**Darmstadt, 1891**

Sieben Beispiele

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-79173](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-79173)

Speisezimmer, so wie einige Räume für Wirthschaftszwecke und für das Warte-Perfonal erforderlich; letzteres ist nicht allzu zahlreich; in Berlin z. B. wird jede der beiden Heimstätten für 40 Betten durch eine Schwester, eine Wirthschafterin, 2 Küchenmädchen und 1 Arbeiter bedient.

Ein geräumiger und schattiger Garten, eine Bade-Einrichtung im Hause und, wenn möglich, ein Flufs- oder Seebad sind als nothwendig zu bezeichnen.

Als Beispiele diesem Zwecke dienender Neubauten sind die nachstehenden ausgewählt worden.

84.  
Beispiel  
I.

Das Asyl für Genefende zu München, welches, wie vorerwähnt, als das erste in Deutschland 1861 gegründet wurde, erhielt im Jahre 1880 die Räume eines kleinen städtischen Schulhauses, in dem 20 Betten Platz fanden, und 1890 einen von der städtischen Verwaltung errichteten Neubau an der Baumstrasse (Arch.: *Loewel*), der zur Aufnahme von 25 Männern und 36 Frauen Raum gewährt.

Die neue Anstalt enthält im Erdgeschoss die Verwaltungsräume, die Wohnzimmer der Schwestern und die Kochküche nebst Zubehör; ferner in 3 Obergeschossen die Schlaf-, Aufenthalts- und Speisefäle, eine Haus-Capelle, Bäder und Aborte.

Der Grundriß des I. Obergeschosses ist in Fig. 43 beigegeben; der Flächenraum in den Schlafälen beträgt für jedes Bett rund 10 qm.

Wafchküche und Wirthschaftsräume sind in einem getrennt stehenden Hofgebäude untergebracht. Ein großer Garten mit zwei Gartenhäuschen dient zur Erholung der Pflinglinge. Zur Erwärmung und Lüftung dienen Einzellöfen mit Luft-Zuführungs-Canälen und lothrecht aufsteigenden Abzugschlöten.

Die Gebäude sind in geputztem Backsteinbau mit Sandsteingliederung aufgeführt; die Baukosten werden im Ganzen auf 220000 Mark beziffert.

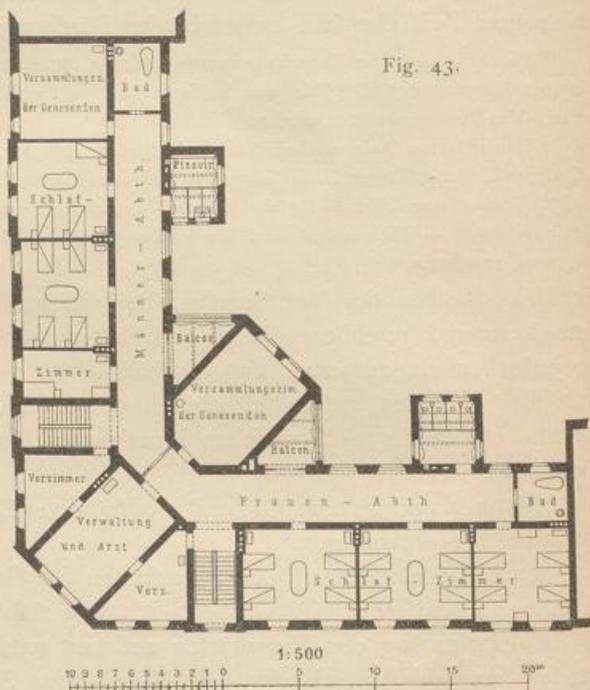


Fig. 43.

Asyl für Genefende zu München. — I. Obergeschoss.  
Arch.: *Loewel*.

85.  
Beispiel  
II.

Das Hospiz »Loviſa« in der Ruprechtsau bei Straßburg i. E. ist 1880 aus einem bedeutenden Vermächtniß (Stiftung *Ehrmann*) erbaut und eingerichtet worden (Arch.: *Perrin*).

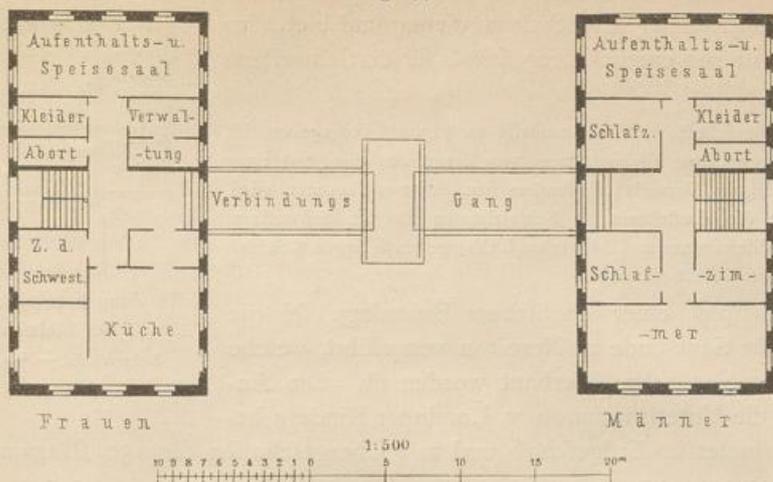
Das Grundstück hat eine Größe von 436 a und enthält auſer dem alten Herrenhauſe und einigen Nebengebäuden, welche für die Zwecke der Verwaltung und Bewirthſchaftung entsprechend umgebaut ſind, zwei durch einen Glasgang verbundene, neu erbaute Pflegehäuſer.

Dieſe Pflegehäuſer, auf einer Seite für die Männer-, auf der anderen Seite für die Frauen-Abtheilung beſtimmt, gewähren im Erdgeſchoß und einem Obergeſchoß für 60 Betten und für einige Verwaltungszimmer Unterkunft; der Erdgeſchoß-Grundriß iſt in Fig. 44 beigelegt.

Ein Nebengebäude der Anſtalt iſt dazu eingerichtet, während der Sommermonate ſchwächliche und ſerophulöſe Kinder für die Zeit von längſtens je 6 Wochen aufzunehmen und wird beſonders für Schulkinder als »Ferien-Colonie« (ſiehe Abſchn. 3, B, Kap. 4, unter d) mit großem Nutzen gebraucht.

Die Baukosten der beiden Pflegehäuſer haben rund 112600 Mark, für jedes Bett alſo etwa 1880 Mark betragen.

Fig. 44.



Hospizhaus »Lovifa« bei Stralsburg.  
Erdgeschoss-Grundriß des Pflegehauses.  
Arch.: Perrin.

Das Genefungshaus zu Nürnberg, 1890 ausgeführt (Arch.: *Hergenrieder*), ist in dem an der Nordseite der Stadt frei und hoch gelegenen ehemaligen *Rohlederers*'s Garten auf städtische Kosten erbaut worden.

Die Anstalt enthält im Kellergefchoß die Wafchküche, Brennstoffräume und Luft-Zuführungskammern; im Erdgefchoß die Kochküche mit Zubehör, einige Verwaltungsräume und ein Zimmer von rund 33qm Grundfläche für die Pfleglinge; im I. und II. Obergefchoß, deren Grundriß in Fig. 45 beigegeben ist, als Männer- und Frauen-Abtheilung gefchieden, je einen Aufenthalts- und Schlaflaal, ein Zimmer für Dienst-Personal und eine Bedürfnis-Anstalt.

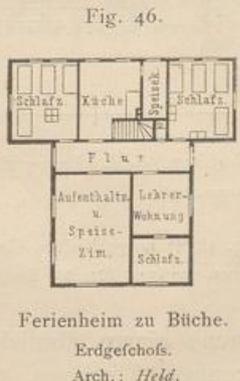
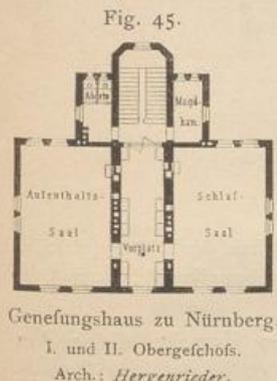
Der Vorplatz ist zur Aufftellung von Schränken benutzt. Die Säle haben eine Grundfläche von je rund 55qm, bezw. bei einer lichten Stockwerkshöhe von etwa 3,7m einen Luftraum von 202cbm; über die Zahl der unterzubringenden Pfleglinge ist eine bestimmte Entscheidung noch nicht getroffen. Zur Heizung dienen eiserne Mantelöfen mit äußerer Luft-Zuführung; die Fußböden sind auf Eisentragern und Stampfbeton aus eichenen, in Asphalt verlegten Riemenböden hergestellt; die Baukosten sind auf 69000 Mark veranschlagt.

Die bauliche Anordnung ist im Allgemeinen so getroffen, daß die Anstalt durch ein zweites Pflegehaus erweitert werden kann; die Männer- und Frauen-Abtheilung würde alsdann in beiden Gebäuden getrennt Platz finden.

Eine ländliche Bauanlage, welche besonders zur Aufnahme von Schulkindern während der Dauer der Sommerferien bestimmt ist, stellt das »Ferienheim« in Büche (Fig. 46) dar, 1889 von *Held* erbaut.

Das Gebäude, welches einstöckig in Holz-Fachwerk construiert ist, enthält 2 Schlafzimmer für je 4 Kinder, ein Aufenthalts- und Eßzimmer, 2 Wohnzimmer für den Lehrer und 1 Küche mit Speisekammer.

Das Erholungshaus »Neu-Salem«, 1889 von *Held* erbaut, ist ein Zubehör der Anstalt für Epileptische bei Bielefeld. Das Haus ist vorzugsweise dazu bestimmt,



Genefungshaus zu Nürnberg.  
I. und II. Obergefchoß.  
Arch.: *Hergenrieder*.

Ferienheim zu Büche.  
Erdgefchoß.  
Arch.: *Held*.

86.  
Beispiel  
III.

87.  
Beispiel  
IV.

88.  
Beispiel  
V.

den im Pflegedienst erkrankten Diaconissinnen nach der Genefung als Erholungsaufenthalt zu dienen und bietet im Erdgeschofs und in einem Obergeschofs für 20 Schwestern Raum.

Das Erdgeschofs, dessen Grundriß in Fig. 47 beigegeben ist, enthält zwei gemeinsame Wohnzimmer, von denen das eine, mit einer großen vorgelegten Veranda, besonders im Sommer benutzt wird, 1 Zimmer für die Vorsteherin, 4 Schlafzimmer für die Schwestern, eine Küche, Speisekammer und Abort; im I. Obergeschofs liegen 8 Schlafzimmer und eine Gerätekammer.

89.  
Beispiel  
VI.

Als Beispiel einer englischen Bauanlage sei die Heimstätte für Genefende zu Norbiton vorgeführt, welche 1875 (Arch.: *Saxon Snell*) erbaut worden ist. Die Anstalt ist für die Unterbringung von Londoner Kindern bestimmt und bietet im Erdgeschofs und in 2 Obergeschossen für 150 Pflinglinge Raum.

Das Gebäude, welches in lothrechter Richtung für Knaben und Mädchen getheilt ist, enthält im Erdgeschofs 2 Aufenthaltsäle und die nöthigen Verwaltungsräume, den Speisesaal und, an diesen anstoßend, in einem einstöckigen Anbau die Küchenräume; im I. und II. Obergeschofs die Schlafräume, Wärterzimmer, Bäder und Aborte. Im III. Obergeschofs ist für ansteckende Kranke ein Zimmer mit Bad und Abort abgefordert.

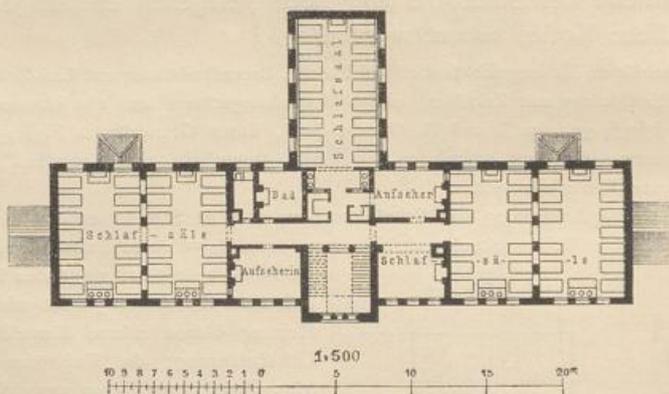
Fig. 47.

Erholungshaus „Neu-Salem“  
bei Bielefeld.

Erdgeschofs. — 1/500 n. Gr.

Arch.: *Held*.

Fig. 48.

Heimstätte für Genefende zu Norbiton. — I. Obergeschofs<sup>39)</sup>.Arch.: *Saxon Snell*.

Die räumliche Anordnung ist aus dem in Fig. 48<sup>39)</sup> mitgetheilten Grundriß des I. Obergeschosses ersichtlich; der Flächenraum in den Schlaßsälen, deren größter für 25 Betten bemessen ist, beträgt für jedes Bett rund 3,7 qm.

90.  
Beispiel  
VII.

Als älteres Beispiel einer großartigen, einem ähnlichen Zwecke dienenden französischen Anlage ist das Afyl zu Vincennes zu nennen, 1856 von *Laval* erbaut, welches für genefende Arbeiter bestimmt ist.

Die Anstalt hat in einer geschlossenen Bauanlage Raum für 500 Betten; die Anordnung ist, da sämtliche Aufenthaltsgebäude der Pflinglinge mit nur einem Obergeschofs errichtet sind, eine sehr weiträumige und entspricht auch jetzt noch allen gesundheitlichen Anforderungen. Die Baukosten haben 1080000 Mark (= 1350000 Francs) betragen<sup>40)</sup>.

<sup>39)</sup> Nach: SAXON-SNELL, H. J. *Charitable and parochial establishments*. London 1881.

<sup>40)</sup> Siehe: *Revue gén. de l'arch.* 1858, S. 260 u. Pl. 49-53. *A'lg. Bauz.* 1860, S. 39 u. Bl. 325-328.